

Burgenland – ein Missionsland?

Konkrete Schritte zur pastoralen Umsetzung der Neuevangelisierung

Die Antwort auf diese für manche vielleicht provokative Frage, ob Burgenland ein Missionsland ist, hängt natürlich davon ab, was man unter Mission versteht. Burgenland ist sicherlich kein Missionsland in dem Sinn, dass wir eine Gesellschaft von gottlosen Menschen wären, die von Jesus Christus und seiner froh und frei machenden Botschaft noch nichts oder nur wenig gehört haben.

Aber wer seine Augen vor der Realität nicht verschließt, dem wird bestimmt nicht entgangen sein, dass wir derzeit auch bei uns im Burgenland wie fast überall in der westlichen Welt eine rasante Minderung an Christlichkeit und Kirchlichkeit erleben.

So hat z. B. der Kirchenbesuch im Burgenland in den letzten 50 Jahren ca. um die Hälfte abgenommen. Wir haben nicht nur einen Priestermangel. Noch viel besorgniserregender ist der Gläubigenmangel, der Mangel an Menschen, die mit Freude und Begeisterung Christen sind und ihren Glauben überzeugend leben.

Angesichts dieser veränderten Situation heißt die vordringliche Aufgabe, die sich auch uns als Kirche im Burgenland heute stellt: **Neuevangelisierung**.

Neuevangelisierung meint, neu bei Jesus Christus beginnen, neu bei ihm in die Schule gehen, um durch ihn Gott und den Menschen neu kennenzulernen, Gott in allem und über alles zu lieben und den Nächsten wie sich selbst (Mk 12,30f). Neuevangelisierung ist also Hinführung der Menschen zu Jesus Christus und sie einführen in die Freundschaft mit ihm.

Zur Verwirklichung dieser von den letzten Päpsten bis hin zu Benedikt XVI. immer wieder angemahnten und eingeforderten Neuevangelisierung sind meines Erachtens mehrere Schritte notwendig. Vier möchte ich eigens hervorheben:

1. Missionarisch Kirche sein

Die Kirche ist ihrem Wesen nach missionarisch in dem Sinn, dass sie in der Konkurrenzsituation der Sinnangebote von heute die religiösen Bedürfnisse der Menschen im Sinne Jesu befriedigen soll.

Wir als Kirche sind also dazu da und berufen, unseren Zeitgenossen glaubwürdig zu verkünden und beispielhaft vorzuleben, dass unser Gott ein liebender Gott ist, der will, dass alle Menschen das Leben in Fülle haben (Joh 10,10).

**„In dir muss brennen,
was du in anderen entzünden willst!“
Augustinus**

2. Wiederbelebung des Katechumenats – Katechese - Glaubensbildung

Konkret geht es hier darum, die Vorbereitung auf ein Sakrament zur Vertiefung des Glaubenswissens zu nützen.

In der früheren volkskirchlichen Situation konnte man mehr oder weniger voraussetzen, dass alle durch das insgesamt christlich geprägte Milieu, durch die Glaubenspraxis in den Familien, durch die Mitfeier des Kirchenjahres in den Grundwahrheiten des Glaubens unterrichtet sind. Diese Voraussetzung ist heute weitgehend nicht mehr gegeben.

In dieser Situation können nicht mehr die Spendung der Sakramente und die „sakramentale Versorgung“ oberstes Ziel der Pastoral sein. Vorrangig ist da **der Dienst am Wort**, d. h. eine gute und solide Einführung in den Glauben (= Katechese) als Voraussetzung für einen sinnvollen und fruchtbringenden Sakramentenempfang.

3. Ein gut ausgebildetes Seelsorgepersonal

Neuevangelisierung erfordert auch ein in jeder Hinsicht gut ausgebildetes **Seelsorgepersonal**. Was nützen die besten Ideen, Konzepte und Programme, wenn niemand da ist, der sie verwirklicht?

Was wir darum zur Durchführung der Neuevangelisierung heute unbedingt brauchen, sind gut motivierte und ausgebildete Kleriker, PastoralassistentInnen, ReligionslehrerInnen, ..., die dem Evangelium ein Gesicht, ihr Gesicht, geben. Ihrer menschlichen, spirituellen, pastoralen und theologischen Aus- und Weiterbildung kommt bei der Neuevangelisierung eine Schlüsselrolle zu.

4. Selbstevangelisierung

Neuevangelisierung beginnt mit der Selbstevangelisierung. **Die erste „Missionsreise“ muss immer zu mir selbst führen, in das eigene Herz.** Und die Frohbotschaft, die ich mir selbst dort zu verkünden habe, lautet: Du bist kein Zufallsprodukt, keine Laune der Natur, wie viele heute meinen. Nein! Du bist vom unendlichen Gott geliebt – trotz allem und auch unabhängig davon, was du in deinem Leben geleistet oder dir geleistet hast. Du bist vom unendlichen Gott gewollt, gekannt und geliebt! Lass dich auf diese Liebe ein und kehr um!

Neuevangelisierung setzt also voraus, dass ich selbst von Jesus Christus und seiner froh und frei machenden Botschaft überzeugt bin. Nur wenn das Feuer, das auf die Erde zu werfen Jesus Christus gekommen ist, in mir brennt, wird auch ein zündender Funke durch mich auf andere überspringen können.

Stadtpfarrer Dr. Erich Seifner

(erschieden in: Oberwarther Kontaktzeitung 3/2009)